

# lehrt M. Ballenstedt und I

Die Vorbereitungen zu den Volkswahlen am 15. Oktober 1950 brachten eine wesentliche Mobilisierung\* unserer Parteimitgliedschaft mit sich. Tausende von Mitgliedern, die bisher an der Durchführung der Parteibeschlüsse wenig teilgenommen hatten, wurden mit konkreten Parteaufträgen bedacht und erfüllten die ihnen gestellten Aufgaben. Man kann also mit Recht feststellen, daß uns die Wahlvorbereitungen in unserer gesamten Parteiarbeit ein großes Stück weitergebracht haben. Andererseits traten aber besonders in den letzten Wochen vor der Wahl, als unsere Parteiorganisation auf Hochtouren arbeiten mußte, krasse die noch vorhandenen Mängel und Schwächen zutage. Sehr bald stellte es sich heraus, welche Parteileitung ihren Aufgaben gewachsen war und welche Parteileitungen es nicht vermochten, ihre Aufgaben zu lösen.

Zu den letzteren muß man auch die seit Anfang August zum Kreisgebiet Quedlinburg hinzugekommene Ortsgruppe Ballenstedt zählen. Bei der Hausagitation, die von den Schülern der Landespartei-schule Ballenstedt durchgeführt wurde, erklärten zahlreiche parteilose Ballenstedter Einwohner, daß sie mit der Arbeit unserer Parteileitung und dem Verhalten einiger führender Funktionäre nicht einverstanden sind. In Verbindung mit der Landespartei-schule Ballenstedt wurde durch die Kreisleitung eine Überprüfung der Ortsleitung und der gesamten Parteiorganisation Ballenstedt vorgenommen.

Schlechte soziale Zusammensetzung der Ortsleitung der Partei,...

Eine Untersuchung der sozialen Zusammensetzung der Ortsleitung Ballenstedt ergab, daß sich unter den 19 Mitgliedern der Leitung nur zwei Arbeiter aus der Produktion befanden. Diese zwei Genossen waren aber ebenfalls in den letzten Monaten, das heißt vor verhältnismäßig kurzer Zeit, zusätzlich in die Ortsleitung gewählt worden. Mit gutem Recht kann man behaupten, daß die Parteileitung in Ballenstedt von kleinbürgerlichen Elementen erobert worden war.

Der erste Sekretär war Direktor des Kreis-KWU, der zweite Sekretär amtierte als Stadtrat für Wohnungswesen, die übrigen Vorstandsmitglieder waren der ehemalige Bürgermeister, noch ein Stadtrat, einige Lehrer usw. Bei der Diskussion mit den verantwortlichen Genossen von Ballenstedt über diese unzulässige Zusammensetzung unserer Ortsleitung wurde geäußert, daß es doch sehr bequem wäre, telefonisch die anderen verantwortlichen Genossen immer schnell zu erreichen.

... des Friedenskomitees ...

Grundsätzliche politische Fehler wurden aufgedeckt in der Entwicklung einer selbständigen Friedensbewegung und in der Verbreiterung und Vertiefung der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. Einen Überblick über die soziale Zusammensetzung des Friedenskomitees gab es nicht. Die Überprüfung ergab, daß das Ortsfriedenskomitee ungenügend sozial zusammengesetzt war. Arbeiterklasse und Bauernschaft waren so gut wie gar nicht vertreten. Dieser Zustand wurde von den verantwortlichen Genossen der Ortsleitung Ballenstedt damit begründet, daß es doch richtig wäre, Unternehmer, Geschäftsleute, Angestellte usw. in die Leitung des Friedenskomitees einzubeziehen. Die Genossen unterschätzten also offensichtlich die führende Rolle der Arbeiterklasse.

Aber auch die Anleitung des Friedenskomitees war äußerst ungenügend. Ein Genosse war in das Komitee ent-

sandt worden mit dem Auftrag, die Linie der Partei im Friedenskomitee zu vertreten. Damit sah die Leitung selbst ihre Aufgabe als erledigt an.

... und des Ortsausschusses  
der Nationalen Front des demokratischen Deutschland

Die gleiche Tendenz der Unterschätzung der führenden Rolle der Arbeiterklasse trat auch im Ortsausschuß der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zutage. Dort lag die Leitung in den Händen des ehemaligen Mitgliedes unserer Partei, Bürgermeister Herrn. Dieser verwandelte den Ortsausschuß der Nationalen Front in ein Anhängsel der Ballenstedter Verwaltung. Unter den 90 Mitgliedern des Ballenstedter Ortsausschusses der Nationalen Front des demokratischen Deutschland befanden sich nur 21 Arbeiter. Die Anleitung der im Ortsausschuß tätigen Mitglieder unserer Partei war denkbar ungenügend. Und so konnte es auch geschehen, daß der Name der Nationalen Front des demokratischen Deutschland von dem ehemaligen Mitglied unserer Partei Herrn für die Durchführung eines sogenannten Heimatfestes mißbraucht wurde, um sich, da er nebenbei ein sehr rühriger Geschäftemacher war, einen „kleinen\* Nebenverdienst in die Tasche fließen zu lassen.

Unterbindung der Kritik und Selbstkritik

Die Beschlüsse unseres Zentralkomitees oder des Politbüros wurden nicht zur Richtschnur für das Handeln der Ballenstedter Parteiorganisation genommen. Es wurde eine kleinbürgerliche Freundschaftspolitik betrieben. Kritik und Selbstkritik wurde nicht, wie es in unserem Statut verankert ist, als ständige Methode in der Arbeit angewandt, sondern stark vernachlässigt, ja man kann sagen, zum Teil direkt unterbunden. Das führte dazu, daß ehrliche proletarische Elemente, die es wagten, Kritik zu üben, mit Repressalien rechnen mußten. So äußerte sich Genosse W o d e : „Keiner sagt etwas, und keiner hat auch den Mut, etwas zu sagen, sonst kriegt er eins auf den Deckel.“

Die Personalunion, die dadurch zum Ausdruck kam, daß die führenden Genossen der Ortsleitung der Partei zugleich als leitende Angestellte in Wirtschaft und Verwaltung tätig waren, mußte dazu führen, daß sich keine gesunde Kritik und Selbstkritik entwickeln konnte. Diese Personengleichheit mußte auch unweigerlich zu einer direkten Lösung von den Massen führen. So konnte es geschehen, daß sich im Verlaufe der Jahre der ehemalige Genosse Bürgermeister Herrn zu einem üblen Geschäftemacher entwickelte. So konnte es geschehen, daß eine Reihe von Korruptionserscheinungen auftraten. Herrn ist inzwischen als parteischädigendes Element aus unserer Partei ausgeschlossen worden.

Die ehemalige Ortsleitung überhörte alle Hinweise aus der Bevölkerung über Korruptionserscheinungen in Partei und Massenorganisationen. Anstatt, wie Lenin es lehrte, das Ohr an den Massen zu haben, setzte sich die ehemalige Ortsleitung Ballenstedt überheblich über die zahlreichen Hinweise der Bevölkerung hinweg.

Ungünstige Auswirkungen auf das ideologische Niveau der Ballenstedter Parteiorganisation

Durch den kleinbürgerlichen Einfluß in der gesamten Parteiorganisation Ballenstedt ist die Entwicklung des ideologischen Niveaus erheblich hinter dem allgemeinen Stand zurückgeblieben. Bei einem Teil der Mitgliedschaft gibt es